

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Phot. Oesterr. Lichtbildstelle Wien

Bild 34. Budapest, Museum der schönen Künste, Rueland Frueauf d. Ä. „Verkündigung“ von einem Flügelaltärchen aus dem Chorherrenstift St. Florian D. Ö.

erwähnte Oberhausdarstellung. Diese Berührung vermittelte zweifellos weniger Pacher selbst als sein Schüler Marx Reichlich. Dieser übte gewiß auch noch nach anderer Richtung seinen Einfluß auf den wandernden Frueauf, denn er „war der größte Kolorist und Lichtmaler in Österreich um 1500. Seine Bedeutung als solcher für die allgemeine Entwicklung ist viel zu wenig erkannt. Darin geht er weit über Pacher hinaus, das ist seine eigentliche Domäne. Er ist der Erste, der warme Abendluft mit tief einfallendem Sonnenlicht und langen Schatten auf dunkelgrünen Matten malt, der das Rosen und Spielen der Atmosphäre um die in ihrer Stofflichkeit restlos erfaßten Dinge auszudrücken weiß.“<sup>13)</sup>

Die für die Entwicklung seiner künstlerischen Eigenart wesentlichsten Anregungen scheint aber Rueland Frueauf d. J., wohl in wiederholten Wanderfahrten, in Wien gefunden zu haben. Wie 300 Jahre nach Frueaufs Wirken Moritz von Schwind, jener Maler, der unter den deutschen Künstlern aller Jahrhunderte im innersten Wesen seiner Kunst dem Passauer Meister am nächsten steht, gerade in Wien im Freundes- und Melodienkreis eines Franz Schubert den Urquell seiner herzwarmen Kunst fand, so lernte auch „Rueland Frueauf d. J. ohne Zweifel in Wien das, was seine Werke in ihrer Zeit so ganz einzigartig auf uns wirken läßt, „die Kunst zu fabulieren“ Im Kreis des zur Charakterisierung seiner künstlerischen Wesensart nicht sehr glücklich als „Martyrienmeister“ getauften Wiener Malers dürfen wir Rueland Frueauf d. J. auf seinen Wanderfahrten donauabwärts vermuten und aufsuchen. Der sogenannte Martyrienmeister geht, wie Otto Benesch kürzlich<sup>14)</sup>

<sup>13)</sup> Otto Benesch op. cit. S. 83.

<sup>14)</sup> Otto Benesch op. cit. S. 106.



Bild 35. Ansicht der Stadt Passau, Holzschnitt aus der Hartmann Schedel'schen Weltchronik 1493